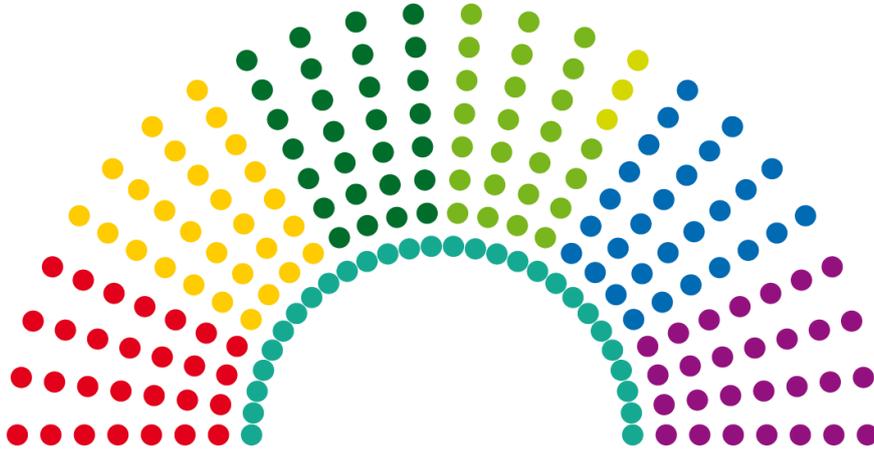




European Network for
Rural Development



eip-agri
AGRICULTURE & INNOVATION



Versammlung der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum

Bericht über die 7. Tagung

Online-Veranstaltung, 4. Dezember 2020

Begrüßung, Eröffnung und aktuelle Kommissionsberichte	
<p>09:20–11:00 Begrüßung und Eröffnung</p> <p>Mario Milouchev, Direktor GD AGRI</p>	<p>Der Vorsitzende begrüßte die Teilnehmenden der 7. Tagung der Europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum und teilte mit, dass diese Sitzung nach zwei Lenkungsgruppentagungen, zwei Treffen der Untergruppe LEADER/CLLD sowie zwei Versammlungen der Untergruppe Innovation die letzte Zusammenkunft des Organs im Jahr 2020 sei. Anschließend stellte Herr Milouchev kurz die Tagesordnung und die Tagungsziele vor.</p> <p>Der Vorsitzende bestätigte, dass die Arbeit der Netzwerke für den ländlichen Raum in der Übergangsperiode fortgeführt werde, und äußerte die Ansicht, dass die Arbeit im Zusammenhang mit der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2020 noch gestärkt werde. Die Meinungen der Versammlungsmitglieder über die Modalitäten der Netzwerkarbeit im Rahmen der zukünftigen GAP seien derzeit Gegenstand der Überlegungen der Europäischen Kommission.</p>
<p>Eröffnungsrede Wolfgang Burtscher, Generaldirektor GD AGRI</p>	<p>Herr Burtscher eröffnete die Tagung und äußerte sich anerkennend über den Beitrag, den die Netzwerke für den ländlichen Raum zur Entwicklung der ländlichen Gebiete Europas leisten. Er betonte die Bedeutung des Wissensaustauschs mittels Vernetzung und Beratung. Herr Burtscher würdigte ferner das reichhaltige Wissens- und Innovationspotenzial in den Netzwerken für den ländlichen Raum und wies auf die damit verbundenen Möglichkeiten für die zukünftige Entwicklung hin.</p> <p>Der Generaldirektor GD AGRI machte darauf aufmerksam, dass die GAP nach Maßgabe des Europäischen Grünen Deals (EGD) Umwelt- und Klimaschutzziele erfüllen, sie aber auch mit den entsprechenden sozioökonomischen Auswirkungen in Einklang bringen müsse. Dieser Ausgleich müsse ein Eckpfeiler der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und der GAP-Strategiepläne (GSP) sein.</p> <p>Unter Bezugnahme auf die jeweiligen nationalen GSP berichtete Herr Burtscher über den Stand der Empfehlungen an die Mitgliedstaaten (MS). Die Empfehlungen seien nicht rechtsverbindlich und in enger Abstimmung mit den Behörden der MS formuliert worden. Ein wichtiges Ziel bestehe darin, den MS dabei zu helfen, die EGD-Ziele in ihrem GAP-Rahmen zu berücksichtigen. Er wies in diesem Zusammenhang auf die Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und auf die Bedeutung ehrgeiziger, klug aufgebauter GSP hin, in denen das Thema Nachhaltigkeit ganzheitlich behandelt werden könne. Auch während der GSP-Ausarbeitung solle man die diversen Interessengruppen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene weiter zur Mitwirkung auffordern.</p> <p>Hinsichtlich der Langzeitvision für den ländlichen Raum hob Herr Burtscher die Rolle der ENRD-Konferenz im März als eine von mehreren nützlichen Plattformen zum Sammeln der Meinungen diverser Interessengruppen über die Langzeitvision hervor,. Aus seiner Sicht dürften die Konferenzergebnisse zur Ausarbeitung einer evidenzgestützten Politik zur Entwicklung der ländlichen Gebiete Europas und entsprechender Fördermöglichkeiten beitragen.</p>

<p>Fragerunde</p>	<p>Abschließend bekräftigte Herr Burtscher, dass die Interessenträger der ländlichen Entwicklung wie beispielsweise die Mitglieder der Versammlung durch die Fortführung ihrer Zusammenarbeit innerhalb stabiler Netzwerke spürbare Verbundeffekte bewirken könnten. Ein Merkmal der neuen GAP sei die wachsende Verknüpfung ihrer zwei Säulen, die mittels Zusammenarbeit und Anwendung gemeinsamer operativer Rahmenbedingungen einen umfassenden und nachhaltigen Entwicklungsnutzen für die ländlichen Gebiete Europas bewirken solle.</p> <p>Auf eine Frage von Marine Gaudron (CEMR) zur Konferenz über die Zukunft Europas wies Herr Burtscher auf die gesamtgesellschaftliche Herausforderung hin, einen tiefgreifenden Umbruch einschließlich der Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Klimawandels bewältigen zu müssen. Wichtig sei auch die Auseinandersetzung mit den spezifischen Problemen der ländlichen Gebiete wie etwa dem demografischen Wandel und der Strukturschwäche. Hilfreich könne eine Verträglichkeitsprüfung für den ländlichen Raum sein; zudem müsse man darauf achten, eine zu starke Abschottung der gesellschaftlichen Gruppen untereinander zu vermeiden.</p> <p>Die GSP-Empfehlungen der Kommission an die MS seien fundiert und trügen den Analysen der Probleme in den einzelnen MS Rechnung. Die Empfehlungen betreffen die Themenfelder Umweltschutz, gerechte Einkommensverteilung und Lebensgrundlagen im ländlichen Raum. Zielvorgaben und Interventionsregeln seien Sache der MS.</p>
<p>Bestandsaufnahme zur GAP und anderen Initiativen der Kommission Mihail Dumitru, Stellvertreter Generaldirektor GD AGRI</p>	<p>Herr Dumitru ging auf die wesentlichen Punkte der aktuellen Vorschläge für die GAP nach 2020 ein. Sein Vortrag erstreckte sich auf den Zeitplan der zukünftigen Maßnahmen vom Beginn der Übergangsperiode an, auf die zielgenauere und gerechtere Verteilung von Fördermitteln sowie auf ergebnisgestützte Maßnahmen und Neuerungen einschließlich Digitalisierung. Als weitere aktuelle politische Themen mit Einfluss auf den Stand der GAP-Entwicklungen nannte Herr Dumitru den Europäischen Grünen Deal und die damit verbundenen Strategien, die Pandemiebekämpfung und eine Stärkung der Widerstandskraft insgesamt.</p> <p>Der ökologische und digitale Wandel solle in der GAP-Übergangsfrist (2021-2022) ein wichtiger Schwerpunkt bleiben. Die Kommission werde dem Risiko des Zurückfallens damit vorbeugen, dass sie während der Übergangsphase und der Anwendung des Aufbauinstruments der Europäischen Union dafür Sorge trüge, dass die Beihilfen aus den Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum (EPLR) für Umwelt, Klima, LEADER usw. weiterhin im benötigten Umfang fließen würden.</p> <p>Mit einer Zusammenfassung über die laufenden Verhandlungen zwischen den Mitgesetzgebern bestätigte Herr Dumitru, dass in manchen Punkten noch keine Einigung erzielt worden sei. Das betreffe im Wesentlichen die Direktzahlungen,</p>

Fragerunde

den Leistungsrahmen und die ökologische Architektur. Ein Konsens werde für das Frühjahr 2021 erwartet, so dass die Folgeverordnungen spätestens im September 2021 verabschiedet werden könnten. Die GAP-Strategiepläne (GSP) würden so zeitig von den MS vorgelegt und von der Kommission genehmigt, dass sie am 1. Januar 2023 in Kraft treten könnten.

Im Rahmen der GSP-Ausarbeitung formuliere die GD AGRI gemeinsam mit den MS individuelle Empfehlungen für die MS. Herr Dumitru wies auf eine Mitteilung der Kommission über diese Empfehlungen hin, in der unter anderem die SWOT-Analysen der MS berücksichtigt würden.

Herr Dumitru unterstrich die Bedeutung der GAP-Netzwerkarbeit für den Übergangszeitraum und darüber hinaus. Die Vernetzung könne auch zukünftig zur Deckung des Entwicklungsbedarfs im ländlichen Raum der MS und zur praktischen Umsetzung der GSP beitragen. Die vorgesehenen nationalen GAP-Netzwerke der einzelnen MS müssten innerhalb von zwölf Monaten nach Genehmigung der GSP festgelegt sein.

Auf EU-Ebene würden neue Unterstützungsstellen für das europäische GAP-Netzwerk eingerichtet; das (vierstufige) Vergabeverfahren für die entsprechenden Dienstleistungsaufträge laufe bereits. Die neuen Unterstützungsstellen würden an das anknüpfen, was in den zurückliegenden zwei Programmperioden erreicht worden sei. Die Kapazitätsbildungsressourcen der bestehenden Netzwerke für den ländlichen Raum blieben für die zukünftige Nutzung erhalten.

Zum Ende seines Vortrags erinnerte Herr Dumitru an die Vorteile einer von vielen Akteuren getragenen Netzwerkarbeit im Zuge der GAP und schloss sich Herrn Burtschers Hinweis auf das Potenzial von Forschung und Entwicklung für die ländlichen Gebiete Europas an.

Auf eine Frage von Maria Custódia Correia (NLR, Portugal) zur zukünftigen Rolle der ländlichen Netzwerke antwortete Herr Dumitru, die NLR würden in der Übergangsphase weiter eine wichtige Rolle spielen. Sie könnten in dieser Zeit ihr Arbeits- und Aufgabenspektrum um die Themen von Säule 1 erweitern. Dazu gehörten auch Verknüpfungen zwischen den zwei GAP-Säulen etwa im Bereich Integration von Öko-Regelungen während der GSP-Programmierung. Darüber hinaus böten die Vorschläge für die GAP nach 2020 den MS neue Flexibilität, insofern als sie ihre Schwerpunkte für die GSP eigenständig bestimmen müssten. Die NLR halte man für befähigt, dabei Hilfestellung zu leisten.

Auf eine Frage von Karin Ellerman Kuegler (landwirtschaftliche Beraterin, Deutschland) zur Vereinfachung der Ausführung der GAP antwortete Herr Dumitru, die Vereinfachungsdetails würden im Wesentlichen in den abgeleiteten Rechtsakten bestimmt. Die Kommission werde als ehrliche

	<p>Maklerin handeln und eine Position anstreben, welche die Ziele der Vereinfachung und die Ziele der Einführung neuer Regelungen effizient miteinander in Einklang bringe; dazu gehörten beispielsweise zusätzliche Umwelt- und Klimaschutzziele. Eine Überregulierung wolle die Kommission weiterhin konsequent vermeiden. Letzten Endes müsse es die Möglichkeit geben, im Zuge der GAP-Vereinfachung zwischen „muss man wissen“ und „braucht man nicht zu wissen“ zu unterscheiden. Auf diese Weise wolle man weniger, aber zielgenauere Informationen bereitstellen.</p> <p>Auf eine Frage von Karīna Afremoviča (Verwaltungsbehörde, Lettland) zum mehrjährigen Finanzrahmen bestätigte Herr Dumitru, dass in Säule 1 Optionen für Eventualfälle für die GAP ausgewählt werden könnten. Die Finanzmittel und die neuen Beihilfen in Säule 2 einschließlich der EU-Aufbauhilfe hingen von der Verabschiedung des EU-Haushalts ab.</p> <p>Auf eine Frage von Luís Chaves (MINHA TERRA, Portugal) zu LEADER/CLLD-Regelungen nach 2020 stellte Herr Dumitru klar, dass sich die mit CLLD-Aufgaben befassten GD untereinander abstimmten. Die Partnerschaftsgrundsätze seien für die GAP auf Ebene der MS nach 2020 weiterhin rechtsverbindlich, und das biete Chancen zur Stärkung der Praxismodalitäten zur Erzeugung von Synergieeffekten zwischen einer Finanzierung aus GAP-Mitteln und einer Finanzierung aus anderen Mitteln der EU.</p> <p>Auf eine Frage des portugiesischen NLR zum Verweis auf Netzwerkmodalitäten in der Übergangsregelung teilte Herr Dumitru mit, der Verweis auf Netzwerkregelungen für die Zeit nach 2020 sei im Text der GSP-Verordnung vorgesehen.</p>
Beiträge der Netzwerke für den ländlichen Raum zur Langzeitvision für den ländlichen Raum	
<p>11:30 – 12:25</p> <p>Aktuelles zur Langzeitvision für den ländlichen Raum</p> <p>Maria Gafo, GD AGRI</p>	<p>Maria Gafo rekapitulierte in ihrem Vortrag den Grundgedanken für eine Langzeitvision für den ländlichen Raum (LTVRA). Es gehe darum, wie man die Herausforderungen für die nächste Generation bewältigen und gleichzeitig ökologisch nachhaltige Chancen nutzen könne. Vor allem müsse man der Gefahr entgegenwirken, dass sich die Landbevölkerung alleingelassen fühle, und sich Gedanken machen, wie man den ländlichen Gebieten dabei helfen könne, durch innerregionale Wertschöpfung aus landwirtschaftlichen Produkten und Dienstleistungen ihren Wohlstand zu mehren.</p> <p>Eine weitere Voraussetzung für den zukünftigen Erfolg des ländlichen Raums seien tragfähige Digitalisierungskonzepte. Auch die positive Wahrnehmung des Landlebens nach dem Ende der Pandemie könne zur Entstehung neuer Entwicklungsmöglichkeiten für Landwirte und Landgemeinden beitragen.</p> <p>Die Erkenntnisse aus den 2181 Beiträgen zur öffentlichen Konsultation über die LTVRA fließen ebenso in die Ausarbeitung einer Mitteilung der Kommission zur</p>

Beiträge der
Netzwerke für den
ländlichen Raum
Paul Soto, ENRD-
Kontaktstelle

LTVRA ein wie die laufenden Beratungen auf MS-Ebene und die Ergebnisse der LTVRA-Konferenz des ENRD.

Frau Gafo informierte die Mitglieder der Versammlung über das mehrsprachige [Instrumentarium für MS-Konsultationen über die LTVRA](#), das gemeinsam mit der [ENRD-Themengruppe „Langzeitvision“](#) ausgearbeitet worden sei. Die Ergebnisse der MS-Konsultationen sollten der GD AGRI spätestens am 31. Januar 2020 übermittelt werden. Sie würden in Verbindung mit qualitativen und quantitativen Daten der GD AGRI für die LTVRA ausgewertet. Die Prüfung der politischen Maßnahmen von MS und EU sowie der Raumordnungsgrundsätze auf ihre Verträglichkeit mit dem ländlichen Raum würden als sachdienlich für die LTVRA betrachtet.

Paul Soto wies in seinem [Vortrag](#) darauf hin, wie wertvoll die LTVRA-Beiträge der diversen Interessenträger und wie wichtig die Anerkennung der Vielfalt des ländlichen Raums seien. Er erläuterte Konzept, Arbeitsweise und Arbeitsmittel der ENRD-Themengruppe. Zu den Arbeitsmitteln gehöre ein neues [Online-Portal „Langzeitvision für den ländlichen Raum“](#), auf dem die ländlichen Gebiete ihre Erfahrungen mit der LTVRA weitergeben können. Die NLR seien Bestandteil der Themengruppenarbeit. Gegenwärtig werde ein Bericht über das Potenzial der Vernetzung des ländlichen Raums innerhalb der LTVRA erstellt, in dem auch Reaktionen der MS auf Veranstaltungen und Maßnahmen unter Anwendung des LTVRA-Instrumentariums berücksichtigt würden.

Es wurden Beispiele für die Dynamik der LTVRA-Aktivität auf Ebene der MS genannt und über Ideen zur Einbindung der Interessengruppen in die LTVRA diskutiert. Dass die Zeit dafür begrenzt war, stieß auf Einsicht. Die Meilensteine waren bereits bestimmt worden, um den LTVRA-Prozess auf die Arbeitspläne der EU abstimmen zu können. In einer Umfrage unter den Mitgliedern der Versammlung wurden deren LTVRA-Ziele und die Popularität gemeinsamer Themen wie etwa „Jugend“, „Inklusion“ und „Nachhaltigkeit“ festgestellt. Auch die Stichwörter „Landwirte“, „Widerstandsfähigkeit“ und „Innovation“ wurden mehrfach genannt.

Fragerunde

Vor Beginn der Fragerunde wies der Vorsitzende darauf hin, dass die unterschiedlichen Methoden und Hilfsmittel zur Abgrenzung ländlicher Gebiete wegen unterschiedlicher Auslegungsmöglichkeiten zu unterschiedlichen Ergebnissen führen könnten. Diesem Umstand trage man in den Gesprächen mit Eurostat Rechnung.

Der Vorsitzende wies ferner auf die Ergebnisse der Konferenz „Entwicklung des ländlichen Raums“ 2016 in Cork hin. Die Kommission hole gerade Meinungen darüber ein, welche Anwendungsmöglichkeiten die LTVRA auf Ebene der EU, der Mitgliedstaaten und der Regionen bieten könnte.

Wichtiges aus Forschungsprojekten und Forschungsinitiativen der EU mit Bedeutung für die Arbeit der Netzwerke für den ländlichen Raum

<p>12:25 – 12:45</p> <p>Tereza Budnakova und Inge van Oost, GD AGRI</p>	<p>Europäische Forschungs- und Innovationsmissionen sind eine politische Initiative für Horizont Europa. Frau Budnakova und Frau van Oost referierten über den Missionsbereich Bodengesundheit und Ernährung. Sie forderten die Mitglieder der Versammlung auf, bei den öffentlichen Konsultationen zu helfen, weil ein gesundes Leben ohne gesunde Böden nicht möglich sei.</p> <p>Frau Budnakova betrachtete die Kontakthanbahnungs-Instrumente der NLR als hilfreich bei der Aufklärung über der Bodenmission vergleichbaren GAP-Forschungsvorhaben. Sie bekräftigte, dass die Missionen nicht nur reine Forschungsinstrumente seien und daher die Kosten für Schulung, Beratung und Bürgerbeteiligung förderfähig sein könnten.</p> <p>Frau van Oost bekräftigte die Aussage der GD AGRI, dass Forschung und Innovation im Zusammenhang der GAP-Netzwerkarbeit ihre besondere Bedeutung behielten. Die GAP-Netzwerke wären befähigt, landwirtschaftliche und andere ländliche Beratungsdienste in Anspruch zu nehmen, die an der Förderung neuer Konzepte für die Verwendung des GAP-Haushalts mitwirkten. Das neue Innovations-Ökosystem für die GAP nach 2020 solle ein breites Spektrum sozioökonomischer und ökologischer Forschungsthemen abdecken.</p> <p>In diesem Zusammenhang wäre es für die ländlichen Gebiete Europas von großem Vorteil, würde man den Wissenstransfer in Form des kollegialen Austausches ausbauen. Einen zusätzlichen Schub könne die Vermittlung und Erweiterung von Beratungskompetenzen bringen. Zur Koordinierung verwandter Forschungsprojekte in den MS böten sich Leuchtturm-Initiativen in Gestalt von Rahmenkonzepten an.</p>
<p>Die Netzwerke für den ländlichen Raum im Jahr 2020: Erfolgsbilanz und Ausblick</p>	
<p>14:15 – 15:30</p> <p>John Grieve, ENRD- Kontaktstelle; Hannes Wimmer, Evaluierungs- Helpdesk des ENRD; Pacôme Elouna Eyenga, EIP- Servicestelle</p>	<p>Gegenstand dieses Tagesordnungspunktes waren Erfolge, die mit den Arbeitsergebnissen von ENRD und EIP-AGRI im Zusammenhang stehen.</p> <p>John Grieve gab mittels Vortrag und Video einen Überblick über wichtige Meilensteine der Arbeit der ENRD-Kontaktstelle. Es folgten Kurzberichte von Mitgliedern der Kontaktstelle über ihre persönliche Sicht auf die Erfolge des ENRD. Genannt wurden die Errichtung eines neutralen Austauschforums für EPLR-Praktiker, die Stärkung des Mitwirkens der NLR als Interessengruppe, die Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen, die Zusammenführung des benötigten Sachverstands, die Anwendung globaler Ziele auf regionaler Ebene und die Befähigung zum schnellen Eingreifen.</p> <p>Hannes Wimmer gab einen Überblick über die aktuelle und zukünftige Arbeit des Evaluierungs-Helpdesks. Mit Bezug auf die ENRD-Ziele nannte er unter anderem die Erläuterung des gemeinsamen Überwachungs- und Evaluierungssystems, die Unterstützung der MS bei der Ergebnis- und Folgenbewertung, die Optimierung der Datenverwaltung, das Gewinnen von Erkenntnissen für die ex-ante- und die ex-post-Evaluierung sowie die Hilfestellung für NLR, AKIS und LEADER einschließlich deren Synergieeffekte.</p>

<p>Fragerunde</p>	<p>Frau Eyenga referierte über einen neuen Bericht und ein Video mit ausgewählten Leistungen der EIP-AGRI. Darin kommen Landwirte, Forscher, Vertreter von NLR, Berater und die Träger operationeller Gruppen (OG) zu Wort. Die Beiträge geben Aufschluss darüber, wie wichtig die AKIS-Unterstützung durch die GAP für die MS war, und wie die Servicestelle den Wissenstransfer von den OG zu deren Zielgruppen unterstützt hat.</p> <p>Kari Kylkilähti von der LAG Kantri in Finnland fragte nach den Auswirkungen des Brexits auf die zukünftige GAP-Netzwerkarbeit. Die Kommission antwortete, die britischen Kolleginnen und Kollegen, Expertinnen und Experten könnten sich auf die gleiche Art und Weise einbringen wie ihre Pendanten aus anderen Drittstaaten.</p>
<p>Fazit und Ausblick</p>	
<p>15:30 – 15:45</p>	<p>Herr Milouchev als Vorsitzender dankte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, den Rednerinnen und Rednern sowie den Organisatorinnen und Organisatoren der virtuellen Tagung. Anschließend gab er die Termine der nächsten Gremientagungen bekannt: 23. Februar (Untergruppe LEADER/CLLD), 18. März (Untergruppe Innovation) und 25. Mai (Lenkungsgruppe).</p> <p>Herr Milouchev dankte ferner den Unterstützungsstellen der Netzwerke der EU für den ländlichen Raum für ihre Arbeit in den vergangenen Jahren. Den Mitgliedern der Versammlung rief er nochmals die LTVRA-Konsultation und das (in 22 Sprachen erhältliche) Konsultations-Instrumentarium in Erinnerung.</p> <p>Darüber hinaus ermunterte er die Versammlungsmitglieder zur Einreichung von Vorschlägen für die „Rural Inspiration Awards“ (RIA 2021) bis spätestens 18. Januar 2021 und zur Teilnahme an der Konferenz zum Thema Langzeitvision im März.</p>